

Vorwort

Die rasante Entwicklung der Neurologie in den letzten dreißig Jahren mit Neuro-radiologie, Stroke-Unit-Konzept und neurologischer Intensivstation wäre möglicherweise mit den heutigen ökonomischen Zwängen und Anreizen so nicht möglich gewesen. Diese moderne Neurologie konfrontiert uns aber auch zwangsläufig mit vielen ethischen Fragen, wie z. B. der Sterbehilfe bzw. Langzeitbeatmung bei der ALS oder dem vegetativen Status.

Problemlösungen gerade in ethischen und ökonomischen Grenzbereichen erfordern heute eine überzeugende ärztliche Profession und einen multiprofessionellen Ansatz mit hoher Transparenz. Beispiele hierfür sind die Teamarbeit auf Intensivstationen, gemeinsame Fortbildungen wie bei den von Ärzten und Pflegenden konzipierten Jahrestreffen der »Arbeitstagung NeuroIntensivMedizin« (ANIM), Fachgruppenkonferenzen und die Ethikkonsile. Eine ärztliche Entscheidungs- und Therapiefreiheit mit primärer Ausrichtung auf das Patientenwohl ist heute im Klinik- oder Praxisalltag wegen des Anspruchs auf höchste Qualität und Wirtschaftlichkeit kaum noch realisierbar ohne enge Zuarbeitung von Ökonomen. Frontstellungen zwischen einem qualitativ hochstehenden Gesundheitssystem und ökonomischen Aspekten sind kaum zu vermeiden, aber lösbar. Dabei benötigen wir, entgegen der veröffentlichten Ärztemeinung, meist nicht weniger Ökonomie, sondern mehr Berufsethik.

Die Hauptkapitel dieses Buches entstammen Vorträgen über »Qualität und ökonomische Anreizsysteme im Klinikalltag« vor Ökonomie-Studenten der Universität Wuppertal, »Ethik versus Ökonomie« bei der Summer School der Helios-Kliniken sowie »Interessenkonflikte in der Medizin« bei Ethiktagungen. Meine Schlussfolgerungen gründen sich auf Erfahrungen als Fachgruppenleiter und beim Peer Review im Rahmen der Initiative Qualitätsmedizin (IQM), Arbeiten in der Ethikkommission der Uni Wuppertal sowie im Ethikkomitee am Helios-Klinikum Wuppertal, auf der Mitarbeit bei NeurologyFirst und der Tätigkeit im Beirat sowie in den Selbsthilfegruppen der deutschen Parkinsonvereinigung.

Meiner lieben Frau Christel danke ich, dass sie mir immer den für diese Arbeit nötigen kreativen Freiraum gewährleistet hat. Meinem Sohn Simon verdanke ich den sachkundigen Rat besonders in Fragen von privaten oder gesetzlichen Krankenkassen.

Mein Dank gilt Frau Dr. Renate Scheddin vom Springer-Verlag für ihre schnelle Bereitschaft, dieses Buch zu realisieren. Ihren beiden Mitarbeiterinnen Frau Natalie Brecht und Frau Elke Renz danke ich für die reibungslose Umsetzung im Verlag bis hin zur Drucklegung.

Johannes Jörg

Wuppertal und Mönchengladbach, am 7. Mai 2015

Berufsethos kontra Ökonomie

Haben wir in der Medizin zu viel Ökonomie und zu wenig
Ethik?

Jörg, J.

2015, XII, 137 S. 1 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-662-47065-7